

## BERG SÜCHTIG

Diavortrag von Alex Fidi  
Do 24. April 2003, 19:30  
Festsaal Sektion Edelweiss  
1., Walfischgasse 12

Mit eindrucksvollen Bildern von zwei Expeditionen, Alaska und Patagonien, Sportklettern im 10. Grad, Bigwalls in Amerika und anspruchsvollen Mixedrouten im Mont-Blanc-Massiv berichtet Alex Fidi in seinem Diavortrag „Bergsüchtig“ über die Faszination der verschiedenen Spielarten des Extrembergsteigens.

Alex gehört zu der neuen Generation junger leistungsstarker Allroundbergsteiger. Rotpunkt-Begehungen bis zum 10. Grad beim Sportklettern, extreme Erstbegehungen an hohen Wänden der Welt, 8 Routen am El Capitan bis A4 New-wave-Bewertung, Eiger-Nordwand, Grandes Jorasses und andere große Alpenwände im Winter, Organisator von 4 erfolgreichen Expeditionen, Vize-Staatsmeister beim Eisklettern 2001 und einer der führenden Eis- und Mixedkletterer Österreichs mit Begehungen bis WI 7 und M10.

**Sportklettern** – September 2001 – nach einer langen Verletzungspause endlich wieder fit: Die Route „Schweine im Weltall“ (10) in den Adlitzgräben markiert den Auftakt für ein Jahr in den Bergen.

**Bigwalls** – Oktober 2001 – Yosemite, El Capitan, 1000 Meter überhängender Granit, Leben in der Vertikalen, Nervenstress, nicht enden wollende Haularbeit: In fünf Tagen klettern Wolfgang und Alex durch die Route „Lost in America“ (A4 new wave).

**Patagonien** – Dezember 2001 – das Land der Stürme und des endlosen Wartens für Bergsteiger an der Südspitze Argentiniens. Bei winterlichen und sehr kalten Bedingungen besteigen vier Steirer vier dieser markanten, sturmumtosten Granitberge.

**Eisklettern** – März 2002 – Chamonix, Mont Blanc, das Mekka des Alpinismus in den Alpen. Routen wie „Scotch on the Rocks“ oder „Beyond the God and the Evil“ gehören zu den neuen extrem anspruchsvollen Eisklettereien im Mont Blanc Massiv.

**Alaska** – Mai 2002 - die Eiskletterträume zerrinnen mit den ungewöhnlich warmen Temperaturen, dafür gelingt im Fels eine Erstbegehung einer 500 m langen Variante am 1000 m hohen Westpfeiler vom Eye Tooth in der Ruth Gorge.



Fotos: Alexander Fidi



## Winter in Chamonix

„Hey Koarl, ich hab dieses scheiß Steigeisen schon wieder verloren!“ Das darf doch nicht wahr sein, es ist mir schon das zweite Mal innerhalb kurzer Zeit komplett vom Schuh gefallen. Nein, es ist nicht meine zweite Eis-tour, dafür wäre diese Route doch ein wenig zu schwer und eigentlich weiß ich, wie man Steigeisen befestigt, als Bergführer sollte man es normalerweise können. Das Problem liegt an den klobigen Himalajaschuhen, die ich aus Angst vor Erfrierungen trage.

Es ist Mitte Jänner und ich hänge nun mit nur mehr einem Steigeisen in der zweiten Seillänge der Route „Gabarrou-Silvy“ in der Sans-Nom-Nordwand. Es ist eigentlich zum aus der Haut fahren: Schönstes Wetter, tolle Tour, Koarl und ich voll motiviert für alpine Action und jetzt fehlt mir schon wieder ein Steigeisen. Ich bezweifle, ob ich dieses Mal auch so viel Glück habe wie im Dezember in der Nordwand der Droites, wo ich das Steigeisen 50 m tiefer im Pulverschnee wieder fand. Koarl lässt mich langsam zum Bergschrund hinunter, kein Steigeisen weit und breit. Er richtet gerade eine Abseilstelle ein, als ich das Steigeisen doch noch im Bergschrund erspähe – noch einmal Glück gehabt.

Der Gipfel der Sans Nom liegt genau zwischen Verte und Dru. In ihrer 1000 m hohen Nordwand befinden sich einige der anspruchsvollsten Mixedrouten des Mont-Blanc-Massivs. Koarl Mayr und ich sind nach kleinen Startproblemen wieder auf dem Weg nach oben. „Aufi muss i“ – warum eigentlich? Ich denke, weil diese wunderschönen Berge einfach da sind. Nur, wo klettern wir am Besten? Wir haben vom englischen und vom französischen Führer jeweils ein Topo gezeichnet und es darf keinen verwundern – wir haben zwei unterschiedliche Topos erhalten. Obwohl ich von den Engländern an sich eine sehr hohe Meinung

habe, orientieren wir uns dieses Mal an den Franzosen. In ihrer Beschreibung ist von links und rechts die Rede, was uns letztendlich doch mehr überzeugt als nur gerade hoch. Das Gelände bietet anspruchsvolle Mixedklettere, doch mit der Zeit regen sich doch Zweifel über den Routenverlauf. Laut Führer sollte einmal ein kurze A1-Passage kommen – wir finden sie nicht und erreichen im Dunkeln einen guten Biwakplatz am Ende des 300 m hohen Felspfeilers. Bei diesem Biwak kommt nicht einmal die Biwakregel Nummer eins, dass der andere immer den besseren Platz hat, zum tragen, denn jeder von uns hat einen außergewöhnlich komfortablen Liegeplatz.

Der nächste Tag beginnt mit 400 m 60 ° geneigter Eisflanke, die den flacheren Mittelteil in der Sans-Nom-Nordwand bildet. Zum Glück darf ich heute vorsteigen und Koarl muss unseren großen Rucksack tragen. Die Headwall ist super steil und unsere Route verläuft entlang einer dünnen Eisspur direkt zum Gipfel. Die Schlüsselseillänge ist das Beste, was ich je in einer so großen Alpenwand geklettert bin. Senkrechte Mixedklettere führt zu einem leicht überhängenden Eisvorhang. Alles mit Klemmkeilen abgesichert, genau wie wir es lieben. Schwierigkeit? Keine Ahnung – es war wunderschön und kletterbar für uns. Bewertungen in den Bergen ändern sich sehr stark mit den Bedingungen und zum Schluss reduziert sich alles auf machbar oder nicht. Koarl hatte mit dem Riesenrucksack beim Nachklettern auf jeden Fall weniger Spaß als ich. Auch die nächsten Seillängen bieten Mixed- und Eiskletterei vom Feinsten. Der Gipfel der Verte leuchtet warm in der Abendsonne und wir befinden uns in der Nähe des Sans-Nom-Gipfelgrats. Ich denke, man nennt es Alpenglüh, dieses wunderbare Leuchten der Berge. Es ist schon wieder Nacht, als wir unser exponiertes Biwak auf dem Gipfel einrichten. Der Vollmond leuchtet uns beim Schnee schmelzen und wir genießen diesen einmaligen Schlafplatz.

Kalt war's schon, die Nacht auf knapp 4000 m Mitte Jänner... Am nächsten Morgen beginnen wir mit dem Abseilen über den Westgrat und weiter durch das Süd-Couloir zum Charpoua Gletscher.

Die Route „Gabarrou-Silvy“ wurde 1978 erstbe-gangen und hat weniger als 10 Begehungen. Die erste Winterbegehung und Solo-Begehung gelang dem Franzosen Alain Ghersen im Jahr 2001, dicht gefolgt vom Slowenen Marko Prezelj mit Partner. Karl Mayr und Alex Fidi gelang die 3. Winterbegehung dieser Route vom 15. bis 16. Jänner 2003.

Weitere Highlights waren die Rotpunkt-Begehung der Route „Pink Panther“ (M10) im 2. Versuch in Ueschinen (CH), „Reise ins Reich der Eiszwerg“ (WI 7) in Kandersteg (CH) mit Karl Mayr und eine Winterbegehung des Croz-Pfeilers mit direktem Ausstieg in der Grandes-Jorasses-Nordwand mit Kenton Cool (GB).

Alexander Fidi

# INSERAT SCHWANDA